

ist. Ferner haben die Schweden Finnlands sich mit der russischen Herrschaft abgefunden und sich gegenüber dem alten Mutterlande oft kühl ablehnend verhalten. Für Schweden dürfte Finnland gegenwärtig nur noch politische Bedeutung haben.

Zur Zeit wird die Frage der Einführung der von Deutschland erfundenen »Sommerzeit« auch in Schweden lebhaft diskutiert und ist von der Regierung in Aussicht gestellt worden. Vielleicht ist diese Zeitverschiebung, wenn diese Zeilen im Börsenblatt erscheinen, schon eine Tatsache. Die Maßnahme scheint mir für uns von sehr geringer Bedeutung, da wir ja schon gegen Ende Mai die hellen Nächte haben. Die Helligkeit nimmt dann allmählich zu und erreicht um die Mitte des Juni ihren Höhepunkt. Im mittleren und nördlichen Schweden hat man während des Sommers nur eine leichte Dämmerung, etwa von 11 bis 1 Uhr, während in Stockholm die Straßenlaternen gar nicht angezündet werden. Übrigens versteht man bei uns die Arbeitszeit auf die hellen Stunden des Tages zu begrenzen. Die große Firma Nordiska Kompaniet schließt schon seit mehreren Jahren das ganze Jahr hindurch um 6 Uhr, und andere Geschäfte sind dem Beispiel gefolgt. Zwei große Buchhandlungen in Stockholm, C. E. Frize und Nord. Bokhandeln schließen seit einiger Zeit ebenfalls um 6 Uhr. Die Vorteile sind ja offenbar, und man braucht nicht zu streiten, ob dieses oder jenes in Deutschland übliche altmodische und kraftverschwendende System vorzuziehen ist. Die vernünftige Einteilung der Arbeitszeit im Geschäftsleben ist ganz einfach eine Frage der Volksgesundheit, die wohl auch in Deutschland einmal gelöst werden muß.

Als ein bemerkenswertes Zeichen der neuerwachten Liebe Frankreichs zu Schweden verdient erwähnt zu werden, daß der Verein »L'amitié franco-suédois« in Paris beschlossen hat, in jedem Jahre zwanzig schwedische Gymnasiasten zu freien Reisen in Frankreich einzuladen. Für die Reisen sind jährlich 5000 Fr. veranschlagt worden. Da sie aber während des Krieges nicht stattfinden können, hat man beschlossen, bis zum Friedensschluß das Geld als Prämien für hervorragende Fortschritte in der französischen Sprache auszuteilen. Auch eine Propaganda, die natürlich einer politischen Absicht nicht entbehrt!

Zum Schluß möchte ich ein in England kürzlich in deutscher Sprache erschienenen prächtiges Werk erwähnen. Die »Doves Press« veröffentlichte eine prächtige Bibliophilenausgabe von »Auserlesenen Liedern, Balladen und Gedichten« von Goethe. Das Exemplar kostet 66 Mark und wird wohl jedem Sammler ein kostbares Kuriosum werden. In einer Zeit wie der gegenwärtigen erscheint es geradezu abnorm, daß in England Gedichte des größten Dichters deutscher Zunge einer kostbaren Bibliophilenausgabe würdig erachtet werden. Aber Goethe lebte ja auch in der guten alten Zeit, in die England Deutschland so gern zurückversetzen möchte.

E. P. E.

### Kleine Mitteilungen.

**Bitte an die Herren Vorsitzenden der Kreis- und Ortsvereine.** — Wir möchten nicht verschlen, auf den Artikel des Herrn Karl Illing: »Buchhandelsamt und Lehrlingsausbildung« in dieser Nummer besonders die Herren Vorsitzenden der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel aufmerksam zu machen. Die Frage der Ausbildung des buchhändlerischen Nachwuchses ist für die Zukunft unseres Berufes von so großer Bedeutung, daß auch die Kreis- und Ortsvereine über kurz oder lang sich damit werden beschäftigen müssen. Der Börsenverein wird — wenigstens zunächst — kaum in der Lage sein, hier helfend einzugreifen, da die örtlichen Verhältnisse oft derart verschieden sind, daß je nach ihrer Besonderheit und den Voraussetzungen für die Einrichtung oder Angliederung von Buchhandelskursen in dem einen Kreisverein die Maßnahmen, in dem anderen jene ergriffen werden müssen. Die in dem Artikel gegebenen Anregungen verdienen indes eine eingehende Prüfung, zumal Herrn Illing, der sein Interesse für buchhändlerische Standesfragen wiederholt durch Artikel im Börsenblatt bekundet hat, als langjährigem Lehrer für Handelswissenschaften an der Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig eine gewisse Sachkenntnis auf dem Gebiete der Lehrlingsausbildung zugesprochen werden muß.

Wir würden uns deshalb freuen, wenn die Herren Vorsitzenden

der verschiedenen Vereine dieser Angelegenheit ihr freundliches Interesse zuwenden wollten, indem sie die Möglichkeiten der Durchführung des Plans in ihrem Kreise prüfen und zu dem Vorschlage des Herrn Illing im Börsenblatte Stellung nehmen würden. Zunächst würde es sich wohl darum handeln, unter Beiseitlassung aller Einzelheiten festzustellen, welche Kräfte und Einrichtungen in den verschiedenen Bezirken vorhanden sind, die mit einiger Aussicht auf Erfolg in den Dienst dieser Idee gestellt werden könnten, und welche Stellung die Herren Kollegen ihres Kreises zu der Frage einnehmen. Vielleicht wäre auch zu erwägen, ob es nicht angängig ist, die Frage auf die Tagesordnung einer Kreis- oder Ortsversammlung zu setzen, um dadurch das Interesse der Kollegen anzuregen und andere Vereine zu gleichem Tun zu veranlassen. In jedem Falle wären wir den Herren, die sich für das Thema interessieren, zu Dank verbunden, wenn sie uns über die Aufnahme der Illingschen Ausführungen in ihrem Kreise unterrichten würden. Mit dem Buchhandels- und Werbeamt, das ja vorläufig noch auf dem Papiere steht, bitten wir jedoch die Frage der Ausbildung des buchhändlerischen Nachwuchses nicht zu verquiden, da eine solche hypothetische Belastung weder der Verwirklichung des einen noch des anderen Plans nützen würde. Sollte das Buchhandels- und Werbeamt zustande kommen, so würden sich auch Mittel und Wege finden, von ihm aus eine Brücke zu den Fachkursen zu schlagen, besonders wenn Wilhelm Humboldts bekanntes Wort über die Einrichtung der Berliner Universität auch auf das Buchhandels- und Werbeamt angewendet würde: »Man beruft eben tüchtige Männer und läßt das Ganze allmählich sich ankandieren«.

Im Vette-Verein, Berlin W., Viktoria-Luisen-Platz 6, findet im September d. J. ein vierwöchiger Lehrgang für künstlerische Vorsatzpapiere in Kleistertechnik statt, der für Freunde der Buchbinderei eine sehr interessante Anregung bieten wird. Frau Elli Behrens, die bekannte tüchtige Vertreterin dieser Technik, deren Entwürfe von Vorsatzpapieren sich durch besondere Mannigfaltigkeit und Schönheit auszeichnen, wird diesen Unterricht leiten. Der Lehrgang findet dreimal wöchentlich vormittags statt.

### Personalmeldungen.

**Verleihung des Eisernen Kreuzes.** — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet die Herren:

Horst Kloman, Offiziersaspirant und Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 143, im Hause Günther & Schwan in Essen (Ruhr);  
W. Scholl, Landsturmmann im Infanterie-Regiment Nr. 78, langjähriger Gehilfe im Hause G. E. Lüderdt (D. Büsing) in Osna-brück.

### Gestorben:

am 11. August nach nur kurzem Krankenlager Herr Georg Knothe, Mitinhaber der angesehenen Firma Schmorl & von Seefeld Nachf., in Hannover.

Die beiden Brüder Carl und Georg Knothe waren lange Jahre Angestellte der Firma Schmorl & von Seefeld und zeichneten zuletzt gemeinsam als Prokuristen. Am 1. Januar 1890 erwarben sie das Geschäft käuflich und gaben ihm die Firma Schmorl & von Seefeld Nachf. Carl Knothe verstarb 1900, und seine Witwe trat an seine Stelle bis zum Jahre 1904, in dem der jetzige H. Schatzmeister des Börsenvereins, Herr Oskar Schmorl, als Teilhaber eintrat. In Georg Knothe ist ein hervorragend tüchtiger Buchhändler dahingegangen, der in unermüdlicher Pflichttreue, oft über seine Kräfte, für sein Geschäft wirkte. Daneben erwarb er sich noch große Verdienste durch seine Tätigkeit im Verband Hannover-Braunschweig, in dem er mehrere Jahre den Vorsitz führte. Knothe war ein lebenswürdiger Mensch von anspruchslosem Wesen und vornehmer Gesinnung, der sich viele Freunde erworben hat, in deren Gedächtnis er noch lange fortleben wird.

**Charles Gueux †.** — Wie die »Boss. Jtg.« meldet, ist vor einigen Tagen in einer Vorstadt Brüssels der belgische Volksdichter Charles Gueux, eigentlich Charles Guillaume, gestorben. Seine Lieder waren im Volke weit verbreitet und wurden in allen sozialistischen Kreisen gesungen. Gueux, der in der Redaktion des sozialistischen Blattes »Le Peuple« beschäftigt war, hat auch eine »Geschichte des revolutionären Liedes« verfaßt.

**Gustav Hey †.** — In Döbeln ist kürzlich Studiengrat Prof. Dr. Gustav Hey im Alter von 70 Jahren gestorben. Neben literaturgeschichtlichen Arbeiten beschäftigte ihn die Erforschung der Siedelungen seiner engeren Heimat. Am bekanntesten sind von seinen hierher gehörigen Schriften: »Die slawischen Siedelungen im Königreich Sachsen« (1893) und »Die Siedelungen in Anhalt« (1905).